

Otto und Rudolf Aumer sind nun Weltmeister

Sie waren am Wochenende mit ihren Schleppern am Großglockner unterwegs

Hofdorf. (kris) Mit Otto und Rudolf Aumer haben die Hofdorfer Eicher- und Oldiefreunde seit Samstag zwei Weltmeister in ihrem Verein. Die beiden Brüder nahmen mit weiteren Mitgliedern an der siebten Traktor-Weltmeisterschaft am Großglockner in Österreich teil. Mit Pauken und Trompeten wurden sie nun am Montagabend von der Bevölkerung empfangen. Nach einer Fahrt durch den Ort, bei dem es viel Beifall gab, wurde im Gasthaus Kerschler zu den Klängen der Hofdorfer Buam tüchtig gefeiert. Und Weltmeister Otto Aumer kündigte gleich in seiner Ansprache an, dass er natürlich die Zeche an diesem Abend übernehmen wird.

Die Weltmeisterschaften am Großglockner finden bereits seit dem Jahr 2004 statt. Und auch in diesem Jahr hatte Hauptinitiator Herbert Schlecht schon rechtzeitig die Weichen gestellt, damit man wieder bei diesem Spektakel dabei sein konnte.

Bereits am Donnerstag hatte die Gruppe mit Jürgen Senft, Ludwig Himmelstoß, Franz Eidenschink, Andreas Fröhler, Otto und Rudolf Aumer, Herbert Schlecht und Martin Stierstorfer die Anfahrt angetreten. Drei der Fahrzeuge wurden mit einem Lastwagen und einem Tieflader zum Großglockner transportiert. Dieses Gespann war sogar eigens aus der Nähe von Karlsruhe gekommen. Der Chef von Otto Aumer, Lothar Grässle, stellte dieses zur Verfügung und übernahm während der Abwesenheit von ihm sogar noch dessen Arbeit. Dass Grässle dafür bei der Feier groß gedankt wurde, war selbstverständlich.

Rückfahrt kein Vergnügen

Die Rückfahrt war wegen der kalten Witterung für jene Teilnehmer, die auf Achse unterwegs waren, kein besonderes Vergnügen, aber der großartige Erfolg entschädigte dafür umso mehr. Gerätselt wurde vor allem auch, warum der 16 Ps starke Eicher-Oldtimer mit der genauen Bezeichnung EKL 15 II am Samstag so gut gelaufen war. Vermutungen von Bezirksrat Herbert Schötz, es könnte daran gelegen haben, dass Bürgermeister Anton Rothfischer beim Jubiläum zum fünfjährigen



Die Mitglieder der Eicher- und Oldiefreunde, die am Wochenende an der Traktor-Weltmeisterschaft am Großglockner teilgenommen hatten, wurden von den Hofdorfer Buam und von vielen Bewohnern herzlich empfangen. Otto und Rudolf Aumer hatten dabei jeweils den ersten Platz belegt. (Foto: Christl)

Bestehen des Vereins diesen Schlepper gefahren hatte und dabei gerade auf dem linken Beifahrersitz Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer saß, wurden bei der zünftigen Feier aber nicht bestätigt.

Otto Aumer, der mit Copilot Franz Weinziel unterwegs gewesen war, bedankte sich in seiner Ansprache bei seinen Vereinskameraden, die am Großglockner mit dabei waren. Er dankte vor allem auch Lothar Grässle, der den Lkw mit Tieflader zur Verfügung gestellt hatte. Er berichtete davon, dass man nie daran gedacht habe, die Weltmeisterschaft zu erringen. Als dann aber der Moderator im mit 2000 Menschen gefüllten Zelt den Sieger bekanntgab, sei es schon spannend geworden. Zunächst sei nur der Schleppertyp genannt worden, von dem aber etwa 20 teilnahmen. Als dann aber die Region von zuerst Europa und dann Deutschland immer mehr bis auf Bayern eingeschränkt wurde, sei es ihm schon heiß geworden. Und dann konnte er den begehrten WM-Pokal – eine auf einen Stein montierte schwere Platte mit Gravur – in Empfang nehmen.

Unter Standing Ovations musste er natürlich auch eine Rede halten, was dem aber früher beruflich als Busfahrer und Reiseleiter unterwegs gewesen Aumer nicht schwer fiel.

Jürgen Senft auf Platz drei

Weltmeister wurde auch sein Bruder Rudolf Aumer, der mit seinem „Wotan 2“ in der Altersklasse 1965 bis 1980 ebenfalls den ersten Platz erreichte. Jürgen Senft und sein Sohn Joachim als Beifahrer belegten mit ihrem Unimog den dritten Platz.

In der Mannschaftswertung kamen die Hofdorfer auf den sechsten Platz.

Bürgermeister Anton Rothfischer gratulierte zur ganz besonderen Auszeichnung, die eine Werbung für die Stadt Wörth sei. Freibier versprach er für die Mitglieder bei ihrer nächsten Jahreshauptversammlung. Die besten Glückwünsche übermittelte auch Bezirksrat Herbert Schötz, der anfangs nicht geglaubt hatte, dass sich der vor fünf Jahren gegründete Verein Eicher- und Oldiefreunde so gut entwickelt.